

Familienskulptur und Perlonstrümpfe

- männliche Experten und deren noch bessere Hälfte

Es ist schon einige Jahre her - ich bin versucht zu sagen *'es war in meinem vorigen Leben'*. Damals habe ich an einer Selbsterfahrungsgruppe teilgenommen, in der die Leiter - ein psychosozialer Experte und seine Ehefrau - u.a. auch Familienskulpturen als eine Methode zur Rekonstruktion der Herkunftsfamilie bzw. der Selbsterfahrung verwendeten.

Auch ich gehörte zu denjenigen, die Ihre Ursprungsfamilie skulpturieren. Eines der Themen, die ich damals wahrgenommen bzw. konstruiert habe, war ein Konflikt zwischen meinen Eltern und meine Beziehung dazu. Den Inhalt dieses Konfliktes habe ich leider vergessen. Folgendes passierte in Bruchteilen einer Sekunde: Als ich nun mit Hilfe des Gruppenleiters meine Familie *«stellte»* und mir die vor mir stehende Familienskulptur genauer ansah, drang plötzlich ein Geruch an meine Nase: Ein verdächtiges Gemisch aus verschwitzten Füßen, frisch ausgezogenen Lederschuhes und Perlonstrümpfen. Ganz unwillkürlich wandte ich mich in die Richtung, aus der dieser Geruch kam. Ich sah, daß die Co-Leiterin der Gruppe sich ihrer Schuhe entledigt hatte und es sich auf ihrem Sessel bequem gemacht hatte. Während ich mich umsah und sofort wieder meiner Skulptur zuwandte, machte ich eine kleine, aber eine anscheinend nicht zu übersehende Handbewegung. Diese Handbewegung wurde vom Gruppenleiter als bedeutsame Geste interpretiert. Aus seiner Sicht sollte sie meinen Wunsch andeuten, daß ich meine Eltern näher zusammen haben wollte. *«Ja, genau»*, freute er sich, *«Du willst, daß Deine Eltern zusammen sind»*. Ich erinnere mich nur noch an die Gefühle, und Gedanken, die mich in diesem kurzen Augenblick bewegten: Ich war verduzt und in einem Gefühlsgemisch von Konfusion, Unverständnis und Protest gefangen.

Gleichzeitig stellte ich mir erstaunt die Frage *«könnte an dem, was der Gruppenleiter sagte, was' dran sein?»*. Was ich jedenfalls nicht zu sagen wagte, war folgendes: *«Möglicherweise stimmt das, was Du sagst. Meine Handbewegung hat aber nichts mit meiner Beziehung zu meinen Eltern zu tun. Sie war sozusagen unwillkürlich und bezog sich auf Deine Frau, die gerade...»*. Dieser Protest wäre mir peinlich gewesen. Der Gruppenleiter aber war überzeugt von seiner Interpretation und bestand auf seiner Sichtweise. So verwirklichte sich seine Konstruktion und die anderen Gruppenmitglieder waren beeindruckt. Später verließ ich die Sitzung mit einem seltsamen Gefühl aus Unzufriedenheit mit mir selbst und der Sitzung. Es entwickelte sich eine gehörige Portion Skepsis gegenüber therapeutischen Wahrheiten bzw. dem damit verbundenen Wahrheitsan-

spruch, dem man heutzutage begegnet - eine *fundamentale* Erkenntnis, die ich aus dieser Episode gewonnen habe.